

# Ein Nachmittag mit Therapiehündin Emmi

## Der Vierbeiner besucht regelmäßig die Bewohner im Elisabethenheim Viechtach

**Viechtach.** (eds) Einmal im Monat kommt Therapiehundeführerin Bettina Kernbichl mit ihrer Hündin Emmi ins Elisabethenheim zu einer Therapiestunde. Dann steht für die Senioren ausgiebiges Streicheln, Schmusen und Spielen mit der Mini Australian Shepherd Hündin auf dem Programm. Wenn sie ihr warmes, weiches Fell unter den Händen spüren, wenn eine feuchte Nase sie sanft anstupst, um ein Leckerli zu bekommen, und die Hündin einfach frischen Wind in den Heimalltag bringt, fangen die Augen der Senioren zu leuchten an. In der Tat wirken sich Hundebesuche überaus positiv auf die Senioren aus. Das bestätigt auch Pflegedienstleiter Markus Quappik.

Am liebsten wäre es den Bewohnern, wenn Bettina Kernbichl mit Hündin Emmi jede Woche vorbei schauen würde. Dies ist aus zweierlei Gründen nicht möglich. Zum einen wäre der Hund total überbelastet und außerdem ist Bettina Kernbichl als Finanzbuchhalterin bei der Regentalbahn GmbH gefordert. Hündin Emmi kennt die Spiele und geht motiviert und nahezu professionell an die „Arbeit“.

Ein übergroßer Würfel mit verschiedenen Oberflächenfarben, der von den Senioren in die Runde geworfen wird, bestimmt das nächste



Therapiebegleithündin Emmi wartet geduldig mit den Bewohnerinnen und Bewohner des Elisabethenheimes, welches Spiel sich Frauchen und Therapiehundeführerin Bettina Kernbichl als nächstes ausgedacht hat. Foto: Schedlbauer

Spiel. Kernbichl zieht eine gleichfarbige Karte, auf der die Spiele beschrieben sind. Dabei geht es um die Förderung der Feinmotorik, oder der geistigen Auslastung, wobei der Hund zum Mitmachen motiviert. Das Verstecken von Futtersäckchen, das Anbringen eines Tuches oder einer Wäscheklammer am Hund, das Abfragen von gängigen Hundennamen oder die Weiterreichung von

Leckerlies über die Länge eines bekannten Liedes, das gemeinsam gesungen wird, regen den Geist und verschiedene Sinne der Senioren an.

### Hartes Training für Hündin Emmi

Neben dem Elisabethenheim besucht Bettina Kernbichl mit Hündin Emmi noch die Lebenshilfeeinrich-

tung in Viechtach. Bevor jedoch diese Therapienachmittage angeboten werden konnten, mussten Hündin und Hundebesitzerin die Ausbildung zur Therapiebegleithündin und Therapiehundeführerin absolvieren. Die Ausbildung in Theorie und Praxis dauerte ein ganzes Jahr und fand jeweils einmal im Monat an einem Wochenende statt.

Unter den gestrengen Augen von Hundesachverständigen Franz Breitsamer, der auch für die Regierung von Oberbayern tätig ist, fand die praktische Prüfung im November letzten Jahres im Elisabethenheim Viechtach statt.

Unter dem Dach des Deutschen Ausbildungsvereins für Therapie- und Behindertenbegleithunde e.V. (DATB) sind nun Hündin Emmi und Frauchen Bettina in ihrer Freizeit unterwegs um das allgemeine Wohlbefinden von Menschen hohen Alters oder mit Behinderungen zu verbessern. Dabei wird besonders darauf geachtet, dass es auch dem Hund gut geht.

Dass sich Emmi inzwischen bei den Senioren im Elisabethenheim ziemlich wohl fühlt, war beim Therapienachmittag offensichtlich, da sie jeden einzelnen Bewohner mit heftigen Schwanzwedeln und einem kurzen Anstupfen mit ihrer feuchten Schnauze begrüßte.